Dienstag, den 17. März 1936

Nr. 76 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Antwort an Deutschland.

Der Völkerbundrat erkennt Deutschland die Gleichberechtigung bei den Beratungen der Locarno-Frage zu, erklärt sich aber für die zweite Bedingung Berlins als nicht zuständig.

London, 16. März. Der Völkerbundrat trat heute um 16.30 m. e. Z. zu einer Geheimsitzung zusammen, um die Erörterungen über die französische und belgische Beschwerde zur Kündigung des Locarno-Abkommens durch die deutsche Reichsregierung fortzusetzen und besonders die Antwort der deutschen Regierung zur Einladung, an den Ratssitzungen teilzunehmen, zu behandeln.

Der Vorsitzende schlug vor, daß der Rat, ehe er zu einer offiziellen Sitzung übergehe, eine Prüfung der deutschen Antwort vornehme, die zwei Fragen aufwerfe: die der Behandllung Deutschlands auf gleichem Fuß mit den Ratsmitgliedern und die die Locarno-Mächte angehende Frage, ob mit der Prüfung der in der Rede Hitlers aufgeworfenen Vorschläge sofort oder zu einem sehr nahen Zeitpunkt begonnen wird.

Der Rat beschloß, die Antwort der deutschen Regierung sofort in geheimer Sitzung zu prüfen.

Die geheime Sitzung des Völkerbundrates dauerte mehrere Stunden.

Französisch-belgischer Entschließungsentwurf.

London, 16. März. Der Völkerbundrat trat am Montag gegen 19.30 Uhr zu einer kurzen öffentlichen Sitzung zusammen, um zu der deutschen Antwort auf seine am Sonnabend ergangene Einladung Stellung zu nehmen. Vor der Behandlung dieses Punktes erhielt jedoch der französische Außenminister Flandin das Wort, um **im Namen der französischen und der belgischen Regierung einen gemeinsamen Entschließungsentwurf** vorzulegen, der folgendermaßen lautet:

„Auf Antrag der französischen und der belgischen Regierung stellt der Rat fest, **daß Deutschland einen Verstoß gegen Art. 43 des Versailler Vertrages begangen hat,** indem es am 7. März Truppen in die entmilitarisierte Zone, wie sie im Art. 41 des Versailler Vertrages und des Locarno-Vertrages bezeichnet ist, einrücken ließ und dort unterbrachte. Der Generalsekretär wird aufgefordert, sofort die Unterzeichner des genannten Vertrages über den Beschluß des Rates in Kenntnis zu setzen."

Der Ratspräsident erklärte hierzu, daß der Rat im Augenblick zweifellos nicht in eine Erörterung über diesen Entschließungsentwurf eintreten wolle. Eine Vertagung der Aussprache sei besonders notwendig, angesichts der Erörterungen in der heutigen Geheimsitzung des Völkerbundrates. Das Ergebnis dieser Aussprache und der Prüfung der deutschen Antwort sei es, daß der Generalsekretär ein Telegramm an die deutsche Regierung gesandt habe, worin erstens erklärt werde, daß sie an der Prüfung der durch die französische und belgische Regierung aufgeworfenen Fragen unter den gleichen Bedingungen teilnehmen werde, wie die in gleicher Rechtsstellung befindlichen Mächte. Was den zweiten Punkt betreffe (Prüfung der deutschen Vorschläge), so sei es nicht Sache des Rates, die von Deutschland verlangten Zusicherungen zu geben.

Damit war die Sitzung beendet. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstag 15.30 Uhr anberaumt.

Der 13ner-Ausschuß wird sich mit der Frage einer Regelung des italienisch-abessinischen Krieges beschäftigen.

Das Telegramm an die Reichsregierung

London, 16. März. Das Telegramm, das der Generalsekretär auf Anweisung des Völkerbundrates an die deutsche Regierung sandte, hat folgenden Wortlaut: Ich habe die Ehre, Eurer Exzellenz die Antwort des Völkerbundrates auf Ihr Telegramm vom 15. März mitzuteilen. Deutschland wird an der Prüfung der durch die französische und belgische Regierung unterbreiteten Frage unter den gleichen Bedingungen teilnehmen, wie die Vertreter der übrigen Garantiemächte, deren Stellung unter den Vertrag dieselbe ist, wie die Deutschlands, das heißt mit dem vollen Recht der Aussprache, wobei die Stimmen der drei Mächte bei der Errechnung der Einmütigkeit nicht gezählt werden. Hinsichtlich der zweiten Frage ist es nicht Sache des Rates, der deutschen Regierung die Versicherung zu geben, die sie wünscht."

Nächste Sitzung der Locarnomächte heute mittag.

London, 16. März. Die Locarno-Mächte werden am Dienstag vormittag um 11 Uhr englischer Zeit (12 Uhr m. e. Z.) im Foreign Office ihre Beratungen fortsetzen. Sie werden bei dieser Gelegenheit ihre schriftlich niedergelegten Ansichten austauschen.

Flandin in Paris zurückerwartet.

Paris, 16. März. In gutunterrichteten politischen Kreisen rechnet man mit der Rückkehr des französischen Außenministers für Mittwoch abend. Die anderen Mitglieder der französischen Abordnung werden in London bleiben.

Unter diesen Umständen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die Regierung in der Donnerstagsitzung der Kammer eine Erklärung über den augenblicklichen Stand der Londoner Besprechungen abgibt.

13ner-Ausschuß am Mittwoch.

London, 13. März. Der 13ner-Ausschuß des Völkerbundes, der am Mittwoch in London zusammentreten wird, wird sich in dieser Sitzung hauptsächlich mit den Antworten der italienischen und der abessinischen Regierung auf die Aufforderung befassen, eine Lösung im Rahmen der Genfer Satzungen zu suchen.

Beck heute beim englischen König.

London, 16. März. Außenminister Beck zeigt in London hinsichtlich der Beratungen mit den britischen Staatsmännern eine bezeichnende Aktivität. Nachdem er bereits mit Ministerpräsident Baldwin und Außenminister Eden Konferenzen abhielt, wird Beck Dienstag vormittag den ständigen Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium Sir Robert Vansittart aufsuchen und am Nachmitag dem englischen König eine Audienz abstatten.

Die Kriegslage in Abessinien.

Ein amtlicher abessinischer Bericht über die Lage an den Fronten.

Addis Abeba, 16. März. **Nach einer zehntägigen Pause gab die abessinische Regierung am Sonntag wieder einen amtlichen Bericht über die Lage an der Nordfront aus. Die Armee des Malesefari hätte den Auftrag gehabt, sich aus taktischen Gründen aus der Zone von Makalle zurückzuziehen. Die italienischen Avantgarden seien aber durch zwei Armeekorps verstärkt worden, worauf sich bei Antalo und Schelekot eine große Schlacht entwickelt habe. Die Italiener hätten versucht, die abessinischen Truppen einzukreisen, was ihnen aber nicht gelungen sei. Sofort nach diesem strategischen Rückzug seien die Truppen Malesefaris durch Armeen aus den Provinzen Wollo und Galla ergänzt worden und sie hätten dann auf dem rechten Flügel eine Gegenoffensive gemacht, wobei es ihnen gelungen sei, wiederum die Peripherie von Makalle zu erreichen.**

Wie der amtliche Bericht weiter ausführt, befänden sich die abessinischen Truppen augenblicklich noch östlich vom Amba Aladschi in enger Verbindung mit der Armee Malesefaris. Die Armeen in Tigre und Begemder seien völlig intakt und besetzten weiter Tigre und das Tal des Takazze-Flusses. Auch die Armeen in Tembien und Godjam seien gefechtsfähig; sie setzten täglich die Besetzung der Gebiete in der Umgebung von Aksum fort.

Die abessinische Regierung dementiert die Behauptung, daß Ras Kassa mit den italienischen Behörden in Verbindung getreten sei. Ebenso wird die gemeldete Besetzung von Sokota durch die Italiener abgestritten.

Der abessinische Generalstab meint, daß der allzuschnelle Vormarsch der Italiener die Lage der italienischen Truppen täglich unangenehmer mache. Alle Verbindungen der vorderen Linien mit der Kampfbasis seien abgeschnitten. Vormärsche dieser Art könnte man nicht als reguläre Besetzung und Eroberung der dazwischen liegenden Gebiete ansprechen.

Der amtliche Bericht stellt fest, daß Abessinien entschlossen sei, die Italiener in ihr Gebiet zurückzuweisen und die militärische Lage rechtfertige diesen Willen. Abessinien habe in diesem Augenblick die Vorschläge zu Friedensverhandlungen angenommen, weil es immer vom Wunsche beseelt gewesen sei, eine Regelung im Rahmen des Völkerbundes zu finden.

Forderungen der Volkspartei.

Aenderung der Staatsordnung und Neuwahlen.

Der Oberste Rat der Volkspartei hielt in Warschau eine Tagung ab, die gestern beendet wurde. Das Referat über die innerpolitische Lage hielt der ehem. Sejmmarschall Rataj, über die Außenpolitik sprach Gralinski.

In der innerpolitischen Entschließung spricht sich der Oberste Rat der Volkspartei gegen das gegenwärtige politische System in Polen aus, indem er feststellt, daß niemand das Recht habe, den Staatsbürgern zu verbieten, eine Aenderung der Staatsordnung zu verlangen. Darum verlange die Volkspartei eine solche Aenderung der Staatsordnung, die einerseits die Stärke der Regierung sicherstellen, andererseits aber den Bürgern die notwendige Freiheit und dem Volke entsprechenden Einfluß auf die Regierung und eine Kontrolle über sie sichern würde. Im Zusammenhang damit wird in der Entschließung die Neuwahl der gesetzgebenden und der Selbstverwaltungskörperschaften gefordert.

50000 spanische Landarbeiter erhalten Land.

Madrid, 16. März. Staatspräsident Zamorra **hat heute ein Gesetz unterzeichnet, das die Zuteilung von Land an 50 000 Landarbeiter vorsieht.**

Heute fand die erste Sitzung der Cortes statt. Zum Vorsitzenden wurde mit 386 Stimmen bei 7 Enthaltungen der Führer der Republikanischen Union Martinez Barrios gewählt.

Mussolini ruft seine Vasallen zum Rapport.

Rom, 16. März. Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und der ungarische Ministerpräsident Gömbös werden im 20. März in Wien eintreffen, um mit Mussolini eine Konferenz abzuhalten. Der Zweck der Konferenz ist, so heißt es in dem Bericht der Agentur Stefani, den Pakt von Rom zu festigen. Die Konferenz steht nicht im Zusammenhang mit den Ereignissen in Rom und Berlin

In Treue zum Sozialismus

Der XI. Parteitag der DSAP — Bezirk Mittelpolen.

Am vorgestrigen Sonntag kamen die Delegierten der Ortsgruppen der Deutschen Sozialistischen Partei des Bezirks Mittelpolen zu ihrem diesjährigen Parteitag zusammen, um Rückschau auf die Tätigkeit der Partei im vergangenen Jahre zu halten, die Bezirksinstanzen neu zu wählen, die politische Lage zu besprechen und die Sonderfragen der deutschen Werktätigen zu behandeln.

Im schön geschmückten Saal der Ortsgruppe Lodz-Nord, im Beisein der roten Parteifahnen versammelten sich etwa 70 Delegierte, davon 48 Stimmberechtigte. Die Leitung der Ortsgruppe hat sehr viel getan, um die Abhaltung des Parteitages auf das Beste zu gestalten.

Die Tagung eröffnete der Bezirksvorsitzende Oskar Seidler, welcher in kurzer hezlicher Begrüßung darauf hinwies, daß es gute, treue Genossen sind, die als Vertrauensmänner der deutschen Arbeiterklasse Mittelpolens zum Parteitag zusammengetreten sind, und sie werden bestimmt gute Arbeit leisten. Es wurde auch der Kämpfer gedacht, die der Bewegung durch den Tod entrissen wurden.

Zu Vorsitzenden des Parteitags wurden die Genossen Heidrich, Zinser, O. Seidler gewählt und zu Schriftführern die Genossen Seidler jun. und Freiburger Hugo bestellt. Nach Bekanntgabe der Tages- und der Geschäftsordnung nahm Gen. Emil Zerbe die Gelegenheit wahr, im Namen der Partei eine Solidaritätserklärung für die um ihre Rechte streikenden Textilarbeiter des Lodzer Bezirks, unter denen sich auch die große Mehrheit der deutschen Arbeiter befinden, abzugeben. Diese Erklärung wurde mit spontanem Beifall quittiert. Man sah allen Anwesenden die tiefe Bewegung und Freude an, angesichts des in harter Ausdauer und Einmütigkeit erkämpften Sieges.

Sodann wurden die Kommissionen bestellt. In die Mandatsprüfungskommission wurden folgende Genossen delegiert: Dittbrenner, Stanke und Stöckel; in die Wahlkommission die Genossen: O. Seidler, Tietze, Schleicher, Frau Markus, Kummert sen., Zinser und Zerbe.

Die Tätigkeit der Partei.

Der Vorsitzende Gen. Oskar Seidler erstattete den allgemeinen Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes. Es wurde die Arbeit geleistet, die man infolge der obwaltenden Verhältnisse imstande war, zu leisten. Am guten Willen der Vorstände lag es nicht, es hätte aber die Mitarbeit der Mitglieder besser sein können. Der Vorsitzende ging dann auf die die politische Atmosphäre verpestende Hitlerwelle ein. Dieses an der Menschheit nagende Geschwür muß beseitigt werden, und koste es die größten Opfer. Schon jetzt läßt sich ein deutliches Abrücken vom Nationalsozialismus feststellen. Der Sozialismus hat schon so manche schwere Probe bestanden, er wird auch dieses, den Fortschritt der Menschheit hemmende Hindernis beseitigen. Auch die faschistische Politik Mussolinis, des japanischen Imperialismus sowie anderer Diktaturen, die mit dem Frieden der Menschheit spielen, Völker versklaven, wurden scharf verurteilt. Diese Ausführungen klangen in den Worten aus: Wir Proletarier müssen uns im Kampfe gegen jegliche Reaktion, Faschismus und die kapitalistischen Ausbeuter vereinigen, dann wird uns der Sieg sicher sein!

Ein Spiegelbild der organisatorischen Tätigkeit der Partei und ihrer Instanzen gab der Bericht des Schriftführers Gen. Alfred Seidler. Daraus war zu ersehen, daß die Organisation fest dasteht und die Verhältnisse sich über die begrüßenswerte Stabilisierung hinaus zur steten Besserung hinneigen. Es gibt keine Schwächung des „Marxismus" in der deutschen Arbeiterschaft, die man auf feindlicher Seite so gern sehen möchte. Die Festigung der sozialistischen Ueberzeugung ist in den Reihen der Parteimitgliedschaft zusehend erfolgt.

Der Kassenwart Gen. Artur Göring konnte trotz der schweren materiellen Lage, in der die Werktätigen sind doch Erfreuliches über den finanziellen Stand der Partei berichten. Die Veranstaltungen der Partei zeitigen nicht nur ideelle Erfolge, sondern auch der Kassenwart kann sie finanziell buchen. Dem Kassenwart wurde angesichts seiner jahrelangen Tätigkeit auf diesem Amt besonderer Dank von den Anwesenden ausgesprochen.

Sodann wurde die Aussprache über die Berichte eröffnet, welche recht rege und sachlich geführt wurde. Besondere Aufmerksamkeit wurde organisatorischen Fragen und der Lage in den Ortsgruppen geschenkt und auf die Organisierung von Frauen- und Jugendabteilungen hingewiesen, welche heute ein starker Faktor im politischen, kulturellen wie auch wirtschaftlichen Leben sind. Starkes Interesse wurde der Parteizeitung zugewandt und die Genugtuung darüber ausgesprochen, daß die „Volkszeitung" noch Zusammenschluß mit unseren oberschlesischen Organen eine bedeutendere Position in unserem Kampfe einnehmen kann. Und überaus lebhaft wurden die politischen Fragen berührt, wobei unzweideutig zum Ausdruck kam, daß die deutsche Arbeiterschaft nicht nur gewillt ist, ihre Positionen zu halten, sondern in jeglicher Beziehung diese auszubauen und zu stärken.

Nachdem seitens der Kontrollkommission Gen. Hugo Freiburger die Geschäftsführung des Bezirksvorstandes in Ordnung befand, beantragte er die Entlastung des scheidenden Vorstandes. Die Entlastung wurde von den Anwesenden einstimmig erteilt.

Der neue Bezirksvorstand.

Für die Wahlen der Parteiinstanzen wurden von der Wahlkommission Wahlvorschläge unterbreitet, die vom Parteitag in solidarischer Einmütigkeit als Ganzes angenommen wurden.

Den neuen Bezirksvorstand (15 Mitglieder) bilden die Genossen: O. Seidler, J. Kociolek, A. Seidler, R. Karcher, A. Göhring, O. Dittbrenner, W. Heidrich, E. Zerbe, W. Zinser, T. Kummert, O. Heike, R. Tietz, Frau Markus, A. Eberle und K. Müller.

Die Kontrollkommission bilden: A. Kummert, W. Siebert und H. Freiburger; das Parteigericht setzt sich aus den Genossen W. Zinser, A. Schleicher, J. Stanke, J. Wildemann, J. Beulich und O. Seidler zusammen.

Nach dieser Wahl wurde eine Mittagsunterbrechung anberaumt und die Genossen von Lodz-Nord walteten in tadelloser Weise ihres Amtes bei der Bewirtung der Parteitagsdelegierten.

Der Faschismus unser Feind.

Der Parteitag nahm im zweiten Teil seiner Tagung ein Referat des Parteivorsitzenden E. Zerbe über die politischen Konstellationen der Nachkriegszeit bis in die aktuelle Gegenwart entgegen. Er wies auf die Grundursachen der politischen Geschehnisse hin, auf die Fülle der Versuche, Ordnung in die zerrütteten zwischenstaatlichen Verhältnisse und der Wirtschaft hineinzubringen. Die Bemühungen des Völkerbundes, der ein Bund der Völker sein sollte, aber ein Instrument der kapitalistisch-reaktionären Regierungen wurde, den Frieden zu sichern, die notwendige Zusammenarbeit der Völker in jeglicher Beziehung zu fördern, sind ohne dauerndes Ergebnis geblieben. Die einzelnen Staaten haben weiterhin ihre Sonderinteressen im Auge, statt eine Politik der Befriedung zu führen, wir daus Angst vor kriegerischen Auseinandersetzungen wie noch nie gerüstet. Die Machtmomente sind ausschlaggebend und jederzeit kann die Auseinandersetzung, die infolge der neuzeitlichen Mittel furchtbar sein wird erfolgen. Der Machtwille gewisser politischer Kreise, der sich früher in imperialistischen Tendenzen äußerte, wird jetzt von nationalistisch-faschistischen Geist getragen. Dieser Faschismus, obwohl er das Volk, in dem er wirkt, als das einzig zur Herrschaft auserlesene bezeichnet, nimmt seinem Volk die Freiheit, um zur Herrschaft über andere Völker zu gelangen. Der Faschismus gaukelt dem Volke Zeiten des Wohlstandes vor, hält aber das an der Wirtschaftsnot schuldige kapitalistische System fest. Und wenn schon keine Möglichkeit ist, den innerpolitischen Schwierigkeiten Herr zu werden, wenn es so weit ist, daß das Volk Rechenschaft verlangt, dann endet der Faschismus notgedrungen bei kriegerischen Auseinandersetzungen.

Faschismus ist nicht nur in seinem Endergebnis Krieg, Faschismus bedeutet Knechtschaft des Volkes, ist politische und wirtschaftliche Versklavung der werktätigen Klassen. Der Faschismus steht im schroffen Gegensatz zum Sozialismus, und mag er sich sogar „Nationalsozialismus" nennen. Die Faschisten erklären, ihre „Theorie" sei national und kein Exportartikel. Die Praxis zeigt etwas anderes: der Faschismus ist trotz seiner Abarten international. Faschistisch eingestellte Kreise verschiedener Völker finden nicht nur die gleiche Zunge, nicht nur die gleiche Methoden, sie verbinden sich auch. Man braucht nur auf die Gegensätze zwischen Volksregierungen und Diktaturregimes hinzuweisen und an den sogenannten polnisch-deutschen Freundschaftspakt zu denken. Man beobachte auch die Einflußsphären des Faschismus. Der Nationalsozialismus versucht, sich alle deutschen Volksgruppen außerhalb der Grenzen seines „Dritten Reiches" untertan zu machen, um sie als Bollwerk für seine Machtgelüste zu verwenden. Emissäre des Nationalsozialismus wirken für die nationalsozialistische Gleichschaltung der deutschen Volksgruppen. Und dort, wo sie im Gewand eines „Führers" der Deutschen auftreten, dort verzichten sie, wie es der „Landesführer" der Nazi-Jungdeutschen in Polen, der ernannte Senator Wiesner getan hat, auf die Rechte der deutschen Bürger, wie sie jedem Bürger verfassungsgemäß zustehen, erklären sich nur als Gastvolk, das die im Verbindung mit dem nationalsozialistischen Regime im „Dritten Reich" aufrechterhalten und ausgestalten will, und geben ständig dieser ihrer Einstellung zuliebe die deutschen völkisch lebenswichtigen Belange auf. Dieser Politik muß das deutsche Volk in Polen schärfsten Kampf ansagen, denn sie ist eine in ihren Folgen verbrecherische Politik, die letzten Endes das deutsche Volk in Polen zu tragen haben wird. Die nationale Minderheitenfrage kann nur durch den Sozialismus und im Sozialismus gelöst werden, ebenso wie die Völkerbefriedung und Völkerzusammenarbeit nur durch freidenkende, friedensliebende Menschen herbeigeführt, wie die Katastrophe der kapitalistischen Wirtschaft nur durch sozialistische Planwirtschaft aus der Welt geschaffen werden kann.

Diesem Referat folgte wiederum eine Aussprache, in welcher besonders die aktuellen innerpolitischen wie außenpolitischen Ereignisse und ihre Auswirkungen gründlich durchberaten wurden. Eingehend wurden die kulturellen Belange, besonders die katastrophale Lage der Volksschule, erörtert. In die Diskussion griff der Großteil der Anwesenden ein. Sie zeigte das überaus starke Interesse an den aktuellen Geschehnissen. Nur zu deutlich zeichnete sich die Sorge um das Wohl der werktätigen Klasse ab.

Die dann vom Gen. Zerbe als Ausdruck der grundsätzlichen Einstellung der deutschen Sozialisten eingebrachte und angenommene Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Der Parteitag der DSAP-Bezirk Mittelpolen erklärt im klaren Gegensatz zu den nationalsozialistischen deutschen Kreisen in Polen, daß er die deutsche Bevölkerung Polens keinesfalls als Gastvolk in Polen betrachtet. Die sozialistisch denkenden Deutschen verzichten unter keinen Umständen auf die Einwirkung und Gestaltung des Staats- und Gesellschaftslebens Polens, da sie sich als vollberechtigte Staatsbürger betrachten und die volle Mitverantwortung für die Geschicke der Werktätigen Polens, die die große Mehrheit der Bevölkerung bilden, ohne Einschränkung zu tragen gewillt sind. Indem die deutschen Sozialisten alle ihre Kräfte im gemeinsamen Kampf mit allen Werktätigen Polens einsetzen, fordern sie auch volle politische Rechte für sich als Bürger des polnischen Staates und uneingeschränkte F[illegible]heit der kulturellen Entwicklung als nationale Minderheit. Die Rechte der Deutschen in Polen können keinesfalls als Geschenk dieses oder jenes Regimes betrachtet werden, denn es sind dies Grundrechte, die verfassungsmäßig allen Bürgern Polens also auch den Deutschen, zustehen.

Der deutsche Faschismus in Polen, der das Deutschbürgertum erfaßt hat, hat durch seine Sprecher auf diese Grundrechte, die jedem Bürger Polens zustehen, die Gestaltung des Staates und der allgemeinen Gesetzgebung dem Staatsvolk überlassen und damit ein schweres Vergehen an allen Deutschen in Polen geübt. Dieser Verzicht wiegt um so schwerer, als er in einem Zeitpunkt zum Ausdruck gekommen ist, wo es die Angelegenheit aller Deutschen wäre, gegen die Einschränkungen des deutschen Kulturlebens, wie dies besonders bei der deutschen Volksschule in Erscheinung tritt, anzukämpfen. In diesem Zusammenhange erklären wir, daß die Bildung privater deutscher Schulen nur aus einem Notstande hervorgehen kann, der durch die Hintansetzung des staatlichen Schulwesens mit deutscher Unterrichtssprache entsteht. Wir behalten uns vor, diesem Notstande im Sinne unserer Weltanschauung zu steuern, betonen aber wiederholt, daß wir auf unseren verfassungsmäßig garantierten Bürgerrechten, also auch auf die Erhaltung des staatlichen Schulwesens in der Muttersprache unserer deutschen Minderheit beharren werden.

Die Abhängigmachung des deutschen Schulwesens von dem gegenwärtig in Deutschland herrschenden Regime zeugt davon, daß das deutsche, nationalsozialistisch verseuchte Bürgertum nichts anderes im Sinne hat, als die gesamte deutsche Bevölkerung als eine Position des Nationalsozialismus zu gestalten. Die nationalsozialistischen Organisationen des deutschen Bürgertums, die vorgeben, für eine Erstarkung des Volksbewußtseins zu wirken, haben in Wirklichkeit zur Schwächung des Kulturlebens geführt, da sie ständig lebenswichtige Belange des Deutschtums dem Staatsregime gegenüber und aus Rücksichten auf ihre besonderen Ziele aufgegeben haben.

Der Parteitag fordert neuerlich die deutsche Arbeiterschaft auf, sich um ihre politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen zu scharen und allen faschistischen Einflüssen stärksten Widerstand entgegenzusetzen. Straffe organisatorische Zusammenfassung und unverbrüchliche Solidarität der gesamten Arbeiterklasse ist heute notwendiger als je. Die Methoden des Nationalfaschismus haben in besorgniserregender Weise auf Polen übergegriffen und mancher deutsche Arbeiter hat an seiner Arbeitsstelle die Folgen zu spüren bekommen, ein Sieg des Nationalfaschismus würde in Polen, wie überall, wo er herrscht, die Arbeiterschaft entrechten und in moralische und materielle Sklaverei hineinführen. Daher gilt auch der ganze Kampf dem Faschismus in allen seinen Abarten!

Der Parteitagsvorsitzende Zinser schloß die Tagung mit dem Hinweis auf die von uns stehenden Aufgaben, die restlos zu erfüllen sind, und die Delegierten stimmten gemeinsam in die Internationale ein.

Lodzer Tageschronik.

Vom Balkon gestürzt.

Im Hause Slowackistraße 41 stürzte der 35jährige Marjan Zebrzycki, wohnhaft Sporna 11, von einem Balkon des zweiten Stockwerkes herab. Der Verunglückte trug den Bruch eines Armes und einiger Rippen sowie ernstliche Verletzungen am Kopfe davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande einem Krankenhaus zugeführt. Es erweist sich, daß Zebrzycki stark betrunken war.

In der Zgierskastraße stürzte der 29jährige Stanislaw Urbaniak, wohnhaft Zimna 42, aus einer Droschke und trug einen Armbruch davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

In der mechanischen Tischlerei in der Karpacka 41 geriet der 53jährige Arbeiter Franz Ganz, wohnhaft Staszica 51, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm zwei Finger abgequetscht wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Blutige Rekrutenabschiedsfeier.

Im Zusammenhang mit der in diesen Tagen stattfindenden Einziehung der Rekruten fand im Hause Rzgowska 5 eine Rekrutenabschiedsfeier statt, was selbstverständlich mit einem entsprechenden Alkoholkonsum verbunden war. Als die Köpfe der jungen Leute bereits gehörig erhitzt waren, kam es zwischen ihnen zu einer allgemeinen Schlägerei, wobei auch Messer in Anwendung kamen. Die Folge war, daß vier Personen ernstlich verletzt wurden, von welchen zwei Krankenhäusern zugeführt werden mußten. Und zwar wurden verletzt: Josef Slipek, wohnhaft Sokola 4, der eine tiefe Stichwunde in die linke Seite erhielt, dessen Bruder Stanislaw Slipek, der Verletzungen am Bauch und am rechtenArm davontrug, Piotr Brysinski, Sokola 5 wohnhaft, der Messerstiche in die Brust und Verletzungen am Kopf erlitt, und schließlich der Waclaw Smarzynski, Karpacka 10, der gleichfalls Stichwunden in der Brust davontrug. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Brüder Slipek nach Hause schaffte, während die zwei Letztgenannten wegen des ernstlichen Charakters ihrer Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Die Polizei hat mehrere Personen, die an der Schlägerei beteiligt waren, zur Verantwortung gezogen.

Im Hause Bronislawy 35 fand gleichfalls eine Rekrutenabschiedsfeier statt, die ebenfalls mit einer Schlägerei endete. Hier wurde der 24jährige Jan Ozegala durch Messerstiche am Kopf und Hals verletzt. Da sich die Verletzungen jedoch als nicht gefährlich erwiesen, konnte Ozegala nach der ärztlichen Hilfeleistung zu Hause zurückgelassen werden.

Eine Versammlung des „Bund" verboten.

Der jüdisch-sozialistische „Bund" hatte für heute nach dem Saale der Philharmonie eine Versammlung einberufen, die als Protestkundgebung gegen den Antisemitismus und gegen das Schächteverbot gedacht war. Die Stadtstarostei hat jedoch aus Sicherheitsgründen die Genehmigung zu dieser Kundgebung nicht erteilt.

Vorboten des Frühlings.

Aus Putzig wird gemeldet: In der hiesigen Umgegend sind Züge von wilden Schwänen beobachtet worden, die als Vorboten des Frühlings gehalten werden. Die Fischer haben diese Schwäne festgestellt in Höhe der Jastrzebia Gora bei Puck und auf Hela. Sie flogen verhältnismäßig niedrig. Ferner haben sich an der polnischen Seeküste Lerchen, Stare und einige Arten von Wasservögeln eingestellt. Die Wildschwänezüge gingen in östlicher Richtung.

Polizist erschießt seinen Kollegen.

In der Kanzlei des Hauptkommissariats der staatlichen Polizei in Thorn ereignete sich ein tragischer Unfall. Die Thorner Polizei hatte kürzlich ein neues System Dienstpistolen erhalten. Gestern wurden nun die alten Waffen gegen die neuen ausgetauscht, wobei die Beamten über die Handhabung der neuen Waffen instruiert wurden. In dem Augenblick, als der Polizist Czeslaw Sawryrul seine Pistole dem Wachtmeister J. Szczepankiewicz übergab, fiel durch irgendeine unvorsichtige Berührung der geladenen Waffe plötzlich ein Schuß. Die Kugel traf den Wachtmeister Szczepankiewicz, der mit einem Aufschrei schwerverwundet zu Boden stürzte. Der schwerverletzte Polizeibeamte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Operation und eine Bluttransfusion vorgenommen wurden. Jedoch erlag der Wachtmeister den schweren Verletzungen.

Selbstmordversuch im Hotel.

Im Hotel „Monopol", Zawadzka 7, mietete der 45jährige Büroangestellte Josek Dawidson, wohnhaft in Lodz, Skladowa 19, ein Zimmer. Als der Gast sich längere Zeit nicht sehen ließ, wurde das Dienstpersonal unruhig. Man betrat das Zimmer des Dawidson und fand ihn auf dem Bett bewußtlos liegen, während neben ihm eine geleerte Schachtel Luminal lag. Es war somit ersichtlich, daß man es hier mit einem Selbstmordversuch zu tun hat. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Lebensmüden in sehr bedenklichem und bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus überführte. In einem zurückgelassenen Schreiben teilt Dawidson mit, daß er aus dem Leben scheiden wolle, ohne indeß die Ursache der Verzweiflungstat anzugeben.

Nach der Aktion der Textiler.

Die Arbeit noch nicht überall aufgenommen.

Am gestrigen Tage wurde in allen Betrieben der Textilindustrie, wo die strittigen Angelegenheiten durch die getroffene Vereinbarung zum Sammelabkommen geregelt wurden, die Arbeit wieder aufgenommen. In solchen Betrieben, deren Besitzer keinem derUnternehmerverbände angehört, wurde erst nach Unterzeichnung einer entsprechenden Deklaration zum Sammelabkommen durch den Unternehmer die Arbeit aufgenommen. Im Arbeitsinspektorat haben gestern zahlreiche Unternehmer diese Deklarationen hinterlegt. Jedoch gibt es in Lodz noch eine Reihe kleinerer Betriebe, wo die Arbeiterschaft noch im Ausstand ist, weil die Deklaration bezüglich der Anerkennung des Abkommens noch nicht erfolgt ist.

In P a b i a n i c e wurde am gestrige Tage die Arbeit in denTextilbetrieben noch nicht aufgenommen, wenngleich diese den Unternehmerverbänden angehören. Die Ursache hierzu ist, daß die Arbeiter außer den allgemeinen Bedingungen noch die Erledigung verschiedener bisher ungelöster Sonderfragen verlangen.

Auch in O z o r k o w wurde die Arbeit gestern nicht aufgenommen, da hier die Anerkennung des Sammelabkommens durch die Schlössersche Manufaktur abgewartet wird.

Die Widzewer Manufaktur weiterhin stillgelegt.

Von den Großbetrieben in Lodz war gestern nur noch die Widzewer Manufaktur stillgelegt. Die Ursache hierzu lag jedoch nicht in dem allgemeinen Streik der Textilarbeiter. Obzwar die Widzewer Manufaktur nicht dem Industriellenverband angehört, so hat die Leitung des Unternehmens den Arbeitsinspektor gestern vormittag in Kenntnis gesetzt, daß sie die in Warschau getroffene Vereinbarung gutheißt. Die Ursache für die weitere Stillegung der Widzewer Manufaktur ist, daß dort die Elektrotechniker im Streik stehen und die Motoren nicht in Betrieb gesetzt werden konnten.

Der Wirkerstreik dauert an.

In der Streiklage in der Wirkerindustrie ist gestern keine Aenderung eingetreten und die Aktion wird unvermindert fortgesetzt. Allgemein wartet man auf das Ergebnis der im Arbeitsinspektorat angesetzten Konferenz zwischen den Unternehmern und den Wirkern.

Um die Beilegung des Streiks in der Lederindustrie.

Der Streik in der Lederindustrie, der bereits volle vier Wochen andauert, wird fortgesetzt. Den Schuh- und Schäftemachern haben sich in der vorigen Woche bekanntlich auch die Gerber angeschlossen, wobei vom Streik auch die gesamte Provinz ergriffen ist. Wie es heißt, sollen sowohl von seiten der Unternehmer als auch der Streikenden in dieser Woche neue Bedingungen für die Beilegung des Konflikts ausgearbeitet und dem Arbeitsinspektor unterbreitet werden.

Mordversuch an der Geliebten.

Im Hause Slowackistraße 9 in Chojny wohnte der berufsmäßige Dieb Roman Witkowski mit seiner Geliebten Marjanna Maciaszek. Da Witkowskis „Gewerbe" nicht soviel einbrachte, daß es für ihn und seine Geliebte reichte, mußte diese betteln gehen, wobei er ihr immer dann den größten Teil des Geldes abnahm. Am 28. Dezember 1935, als Witkowski betrunken nach Hause kam, offenbarte ihm die Maciaszek, daß sie schwanger sei, was den Witkowski in große Erregung versetzte. Er äußerte hierbei auch den Verdacht, daß ihn die Maciaszek mit anderen Männern hintergehe. Es kam zu einer Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher Witkowski ein Messer zog und auf die Maciaszek einstach. Herbeigeeilte Nachbarn konnten nur mit großer Not die Frau, die bereits schwere Stichwunden davongetragen hatte, den Händen des Wüterichs entreißen. Wegen dieser tierischen Tat hatte sich nun der 38jährige Roman Witkowski gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht fand ihn des Mordversuchs für schuldig und verurteilte ihn zu 5 Jahren Gefängnis.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 65, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalnjana 75.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Berufsverband deutscher Angestellter in Polen.

Außerordentliche Generalversammlung des Chr. Commisvereins beschließt das neue Verbandsstatut.

Im Christlichen Commisverein fand am verflossenen Sonnabend als im zweiten Termin (erster Termin vor 2 Wochen) eine außerordentliche Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand nur ein Punkt, nämlich die Umgestaltung des Vereins in einen Berufsverband. Obzwar angenommen werden konnte, daß aus diesem überaus wichtigen Anlaß der Großteil der Mitglieder erscheinen wird, waren jedoch nur 67 Mitglieder erschienen, während 29 Mitglieder sich vertreten ließen, d. h. ihre Vertreter hatten Vollmachten, für sie zu stimmen.

Die Versammlung eröffnete um 10 Uhr abends Präses Oskar Mund mit dem Ersuchen, die Diskussion recht sachlich zu führen, was jedoch nicht ganz eingehalten wurde.

Zum Versammlungsleiter wurde Bruno Rapke bestimmt, welcher wiederum Edmund Kirbitz und Richard Mauch zu Beisitzenden und Hermann Kinzler zum Schriftführer berief. Die Statutenkommission hatte bereits Vorarbeiten geleistet und das Statut für den neuen Angestelltenverband ausgearbeitet. Sprecher der Statutenkommission war Artur Kronig, der die Paragraphen des Statuts einzeln vorlas, welche dann jeweilig abgeändert (manchmal auch nur stilistisch verbessert) oder in ihrem Wortlaut belassen wurden. Bei der Abstimmung ergaben sich 73 Stimmen für die neue Bezeichnung, gegen 23 Stimmen, die für einen anderen Vorschlag abgegeben wurden.

Die neue Bezeichnung für den vom Verein in einen Verband umgestalteten Berufsverband lautet wie folgt: „Berufsverband deutscher Angestellter in Polen"; im polnischen Wortlaut: „Zwionzek zawodowy niemieckich pracowników umysłowych w Polsce". Unter den wesentlichen Verbesserungsanträgen zu den Paragraphen des Statuts ist folgender wichtiger Antrag zu vermerken: Die Festsetzung der monatlichen Beiträge soll in folgender Fassung in das Statut aufgenommen werden: Die Beitragshöhe kann monatlich nicht niedriger als 1 Zloty und nicht höher als 5 Zloty sein.

Nachdem schließlich die Lesung beendet war, wurde die Verwaltung als offizielle Instanz beauftragt, die Anmeldung des neuen Statuts bei den Behörden vorzunehmen. Sollten bei der Bestätigung einzelner Paragraphen Umänderungen vorgenommen werden müssen, so sind der Verwaltung Vollmachten hierzu erteilt worden. Die technischen und organisatorischen Arbeiten bei der Umorganisierung wird eine speziell gewählte Kommission durchführen, die sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Mund, Kronig und Stechbart. Die Versammlung wurde dann um 1.30 Uhr geschlossen. A. S.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 18. März 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.30 Konzert 15.30 Leichte Musik 16.20 Cellorezital 17.20 Lieder von Grieg 19 Der Staatspräsident spricht 19.15 Soldatenlieder 19.35 Sport 20 Schallplatten 21 Chopinkonzert 22.05 Konzert.

Kattowitz.

13.30 Polnisch 13.45 Schallplatten 20 Orchestermusik.

Königswusterhausen.

6.10 Morgenmusik 8.10 Ständchen 12 Konzert 13.15 Konzert aus Danzig 14 Allerlei 17.30 Konzert 18.30 Balladen 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Frühling in Sicht 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Kinderfunk 17 Schallplatten 18 Bunter Nachmittag 20.10 Konzert 23.30 Alte Volkslieder

Wien.

12 Konzert 14 Schallplatten 20.40 Abendkonzert 22.10 Blasmusik 23.40 Alt-Wien.

Prag.

12.35 Militärkonzert 15 Orchestermusik 16.10 Tanzmusik 19.30 Oper: Madame Butterfly 20.40 Kinoorgel 21.20 Tiere in der Musik.

Die wichtigsten Sendungen am heutigen Tage.

Der Lodzer Sender sendet heute: Um 13.30 ungarische populäre Musik von Schallplatten, um 18.40 die Ouvertüre zur Oper „Maria" von Roman Statkowski, um 18.30 Uhr eine Plauderei von Direktor Bohdan Pawlowicz über Begebenheiten im Monat März und um 22.45 Uhr im Rahmen der Lodzer literarischen Minuten Schöpfungen von Antoni Kasprowicz, vorgetragen von Zofja Tymowska und Janusz Siwaj.

Um 17 Uhr hält im Rahmen der Vorträge „Die Naturschätze Polens" Prof. Jerzy Smolenski einen Vortrag über die Naturschönheiten Polens, die gleich den Kohlengruben und Salz- und Mineralwerken als ein Schatz des Landes angesehen werden können.

Das heutige Rundfunkkonzert um 18 Uhr wird der Musik Jugoslawiens gewidmet sein. Im Programm werden alle Richtungen der jugoslawischen Musik, von der ältesten bis zu der gegenwärtigen, vertreten sein. Vor allem wird der neuzeitige Komponist Milojevic zu Worte kommen, dessen Schöpfungen stark der französischen Schule angelehnt sind. In diesem Konzert wird die bekannte Sopranistin Marja Sokol, die nach längerem Aufenthalt im Auslande erstmalig wieder im polnischen Rundfunk auftreten und eine Reihe Lieder vortragen wird. Am Klavier wird die Künstlerin der Pianist Rudnicki begleiten, der vorher einige Werke von Taicivis und Milojevic spielen wird.

In Polen ist die umfangreiche Gestalt eines älteren Herrn, der in unzähligen Wiener Filmen anzutreffen ist, gut bekannt. Es ist dies Leo Slezak, der auch vielen aus Opern, Gastauftritten und von Schallplatten bekannt sein dürfte. Heute um 20 Uhr erfolgt eine Sendung Slezakschen Humors in Bearbeitung des geschätzten und populären Regiesseurs und Theaterdirektors Teofil Trzcinski.

Polen besitzt kein reiches Repertoire an eigenen Operetten. Deshalb dürfte es eine angenehme Ueberraschung sein, daß der polnische Rundfunk heute um 20.10 Uhr die Operette „Der Zauber der Uniform" von Michal Swierzynski seinen Hörern übermittelt, umsomehr, da diese Operette durch Melodienreichtum und Schönheit bezaubert. Wie aus dem Titel zu ersehen ist, sind die Hauptdarsteller Angehörige der Wehrmacht. Da ist es der Infanterist und der Kavallerist, Offizier und Gemeiner, alt und jung, die die Herzen des schönen Geschlechts erobern. Die Paare gehen verschiedene Liebesstadien durch, um sich zum Schluß fürs Leben zu binden. Die reiche Witwe Mira, der fesche Leutnant Bonius, das Zimmermädchen Hania, die Ordonnanz Josef und die Vertreter der etwas älteren Generation Basia und Szczensny. Die genannten Personen vertauschen untereinander ihre Rollen und die Folge davon sind die schönsten Verwicklungen, bis sich alles in Wohlgefallen auflöst.

Oberschlesien.

Die Wojewodschaft Schlesien in der Statistik.

92,3 Prozent Polen und 7,7 Prozent Fremdsprachige.

Nach amtlichen statistischen Mitteilungen auf Grund der Volkszählung von 1931 zählt die Wojewodschaft Schlesien 1 295 027 Einwohner, wovon 1 195 635 Einwohner als Muttersprache das Polnische angeben, was prozentual 92,3 Prozent der Bevölkerung ausmacht. Die deutsche Muttersprache gaben 90 545 Einwohner an, während 7867 Einwohner andere Sprachen als ihre Muttersprache bezeichneten. Demnach zählen die Deutschen in der Wojewodschaft Schlesien nur 7 Prozent. Dieser Statistik folgend hat zum Beispiel Kattowitz auf 126 000 Einwohner nur 16 936 Deutsche, Bielitz bei 22 000 Einwohner nur 9683 Deutsche, Chorzow (Königshütte) bei 101 977 Einwohnern 11 929 Deutsche, Myslowitz bei 22 696 Einwohner 2116 Deutsche, Siemianowitz bei 37 790 Einwohner 2780 Deutsche, Rybnik bei 22 962 Einwohner 1250 Deutsche; und darauf beschränken sich die Angaben der amtlichen Statistik.

Es wäre Unsinn auf diese Zahlen polemisch einzugehen, denn jeder weiß, unter welchen Voraussetzungen die sogenannte „Volkszählung" stattgefunden hat. Aber trotzdem die Zahl der Deutschen in der amtlichen Statistik so gering in Erscheinung tritt, hat man doch bisher nicht den Mut aufgebracht, einmal ordnungsgemäß Wahlen in den kommunalen Gemeinden durchzuführen und verschiebt sie einmal wegen der kommunistischen Strömungen, die es hier gar nicht gibt, dann wegen der Radikalisierung der Arbeiterschaft und schließlich beruft man sich auf die kommende Novellisierung der Selbstverwaltungsgesetze, die dazu verhelfen soll, den Willensausdruck der Bevölkerung entsprechend zu korrigieren, indem man teils Parteien nicht zuläßt, teils deren Listen für ungültig erklärt, wie man dies selbst mit polnischen Parteien getan hat, wenn sie amtlich „unbeliebt" sind. Bei den Wahlen zu den Parlamenten hat man sich gleichfalls eine Wahlordnung zurechtgemacht, um ja die Stimmen des Volkes nicht zum Ausdruck kommen zu lassen. Wenn man hört, daß es nur etwa 91 000 Deutsche in der Wojewodschaft gibt und bei den letzten Wahlen für die deutschen Listen immer noch über 110 000 Stimmen abgegeben wurden, wobei im Teschener Wahlbezirk die deutsch-bürgerliche Liste als ungültig erklärt worden ist, dann weiß man, was man von dieser amtlich zurechtgedrechselten Statistik zu halten hat. Greifen wir noch einen Unsinn dieser amtlichen Statistik auf. In Siemianowitz wird die Zahl der Deutschen amtlich auf 2780 angegeben. Nun, wir können einen einzigen deutschen Verein, der mehr Mitglieder hat, als die Gesamtzahl der angeblichen Deutschen in dieser Doppelortschaft. Vertraulich werden amtlich deutsche Arbeitslose auf etwa 60 000 in der Wojewodschaft geschätzt, die doch in der Mehrzahl Familienangehörige haben. Was ist da die amtliche Statistik wert, wenn es nur 91 000 Deutsche in der Wojewodschaft Schlesien gibt? Schreibt Wahlen aus und die Zahl der Deutschen wird sich schon herausstellen und die amtliche Statistik als das erweisen, was sie ist, ein propagandistisches Mittel, um zu beweisen, daß die „Polonisierung" glänzende Fortschritte gemacht hat! Weiß man nicht, daß einmal die Deutschen in der Wojewodschaft auch schon gegen 180 000 Stimmen erreicht haben? Vielleicht macht man jetzt den Versuch, um zu erfahren, wie die oberschlesische Bevölkerung über diese Polonisierung denkt und man wird Wunder erleben, größer, als die, die in dieser amtlichen Statistik zum Ausdruck kommen.

Einen Polizisten angeschossen.

In der Nacht zum Sonnabend wurde auf der Chaussee zwischen Baingow und Czeladz der Polizeibeamte Niegowski von einem unbekannten Täter angeschossen. Niegowski sah eine verdächtige Person, an die er herantrat und deren Legitimierung forderte. Der Unbekannte suchte in den Taschen, als plötzlich ein Revolverschuß den Polizisten ins Bein traf. Der Unbekannte feuerte den Schuß aus seiner Manteltasche ab, der Polizist fiel zu Boden und der Unbekannte ergriff die Flucht. Zwar feuerte jetzt auch Polizist, konnte aber infolge der Dunkelheit den Täter nicht mehr treffen. Man nimmt an, daß es sich um ein Mitglied der von der Polizei gesuchten Einbrecherbande handelt, die seit längerer Zeit den Kattowitzer Kreis unsicher macht. Nur mit Mühe gelang es dem verletzten Polizisten, die Wache zu erreichen, von wo aus er ins Spital überführt werden mußte.

Versammlungskalender.

Groß-Kattowitz. DSAP. Am Freitag, dem 20. März, abends um 7 Uhr, findet im Lokal „Zgoda", Szopena, die fällige Mitgliederversammlung statt. Das politische Referat, verbunden mit einem Märzgedenken, erstattet Genosse Kowoll. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Genossen und Genossinnen dringend erwünscht. Mitgliedsbuch legitimiert!

Deutsches Theater in Bielitz.

„Wasser für „Canitoga".

Schauspiel von Georg Turner.

Der Bau der kanadischen Wasserleitung, der für das Städtchen Canitoga, welches infolge des Wassermangels von Seuchen heimgesucht wird, eine Existenzfrage ist, geht der Vollendung entgegen. Gewisse technische Schwierigkeiten sind noch zu überwinden, dann wird Canitoga Wasser haben doch dieses Wasser droht zugleich das Geschäft einer Bierschmugglerbande zu vernichten, welche durch Sabotageakte die Vollendung des Baues vereiteln will. Da ist Oliver, ein genialer, durch Krieg und Schicksalsschläge innerlich zerrissener Ingenieur, der im Alkohol Zuflucht und Vergessen sucht, in der Liebe zu der Sekretärin Winnefrid Gardener jedoch wieder Halt und Ziel findet und den Kampf mit den Saboteuren aufnimmt. Er geht zwar aus diesem Kampf als Sieger hervor, bleibt jedoch als Opfer auf der Wallstatt. Das ist in kurzen Sätzen der Inhalt des Stückes, welches mit seinen sozialen Problemen und dem Hintergrund der Vollendung eines großen technischen Projektes nicht nur Spannung und Abwechslung, sondern auch Milieuechtheit als Vorzüge anführen kann. Die Charakteristik der einzelnen Personen ist typisch englisch, oder auch amerikanisch, das heißt, wir treffen wieder auf jene sympatischen männlichen Gestalten, welche den Typ des guten Kameraden darstellen und sich nicht nur in Büchern, sondern auch auf der Bühne allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Durch die Regie Waldis, welche sich einer wirklichkeitstreuen äußeren Ausstattung befleißigt, wurde eine mustergültige Aufführung gewährleistet, an welcher die gutdurchdachte und gefühlssichere Darstellung Otto Waldis den Hauptanteil hatte. Sein „Oliver" kämpft seinen Heldenkampf in der Stille, man ahnt nur, wie unter einer heiteren, zur Schau getragenen Oberfläche ein einsamer Mensch nach Anteilnahme schreit und wie die rauhe Sprache nur der Deckmantel für seine Gefühle ist. Sympathisch weiß Popescu den selbstlosen Ingenieur Trafort darzustellen, der seine privaten Interessen dem Wohle der Allgemeinheit unterzuordnen bereit ist. In guter Abschattierung fanden die weiblichen Rollen der Sekretärin Winnifred Gardener durch Frl. Paneth sowie der Dorotha Duch Fl. Adams glaubhafte Wiedergabe. Der kaltintrigierende Bauführer Barths sowie der zuverlässige Werkfüher Gaßners waren zusammen mit dem überhitzten „Tarvis" Schneiders gut gesehene Milieufiguren. In den Rahmen der Handlung fanden sich ferner der elegante „Savage" Soewys, der selbstgefällige Gouverneur Probsts, der Redakteur Neuhardts sowie der Polizeiinspektor „Lagrange". Auch Pawlik bewies in zwei kleineren Rollen seine Verwendbarkeit. Stück und Darstellung fand dankbare Aufnahme beim Publikum und neben reichlichem Beifall gab es auch zahlreiche Blumenspenden. H. R.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(83. Fortsetzung)

Fast sah es aus, als suchte Kuno von Senfenheim mit Gewalt ein Unglück herbeizuführen, oder aber auch, als wolle er sich betäuben, sich müde reiten, um diese furchtbaren Gedanken zu bekämpfen.

Qualvoll wälzte es sich des Nachts viele Stunden in seinen Kissen, um dan am Morgen in seinem gelben Wagen wie verrückt durch die Gegend zu sausen. Einige Strafmandate wegen zu schnellen Fahrens hatte er schon erhalten.

Am elften Januar hatte Hanne Gebartstag, und der Professor hoffte, daß Kuno an diesem Tage seine Braut zum ersten Male sprechen durfte.

*

Fast vierzehn Tage lag Hanne nun schon in der Charité. Als sie das erste Mal wieder die Augen öffnete, sah sie sich erstaunt in dem weißgetünchten Raume um.

Weiß — alles weiß! Die hellgestrichene, kahle Wand blendete fast ihre matten Augen; auch die Tür war weiß und ihr Bett.

Diesem gegenüber stand ein Diwan, etwas weiter davon ein Waschbecken, daneben ein viereckiger Tisch und auf diesem wundervolle Blumen. Sie versuchte sich etwas aufzurichten; aber schwach sank sie wieder in die Kissen zurück. Plötzlich stand eine Schwester vor ihr und ergriff Hannes Hand.

„Wünschen Sie etwas, Fräulein Urban?"

„Wo bin ich? Sie sind doch eine Krankenschwester? — Ja, bin ich denn krank?"

„Sie waren sehr krank; aber nun sind Sie über den Berg, und alles wird wieder gut werden."

„Ich war sehr krank? Ja, aber — Ach, richtig, ja — jetzt weiß ich alles wieder. Ich wollte, ich wollte —"

Die Augen fielen Hanne wieder zu, und sie lallte nur noch ganz leise:

„Ach, bin ich müde! Ich könnte immerzu schlafen, so müde — müde!"

Aber die Schwester rüttelte sie auf, wollte verhindern, daß die Kranke wieder in ihren tiefen Schlaf verfiel.

Wieder öffnete Hanne die Augen. Sie blieben groß an dem Gesicht der Schwester hängen, irrten weiter, schweiften zu den Blumen hinüber. Die Schwester folgte ihrem Blick.

„Sie haben heute Geburtstag. Wissen Sie das auch?"

„Nein! — Ist denn schon der elfte Januar?"

Die Pflegerin atmete auf. Gottlob, die Kranke war klardenkend.

„Ja, heute ist Ihr siebzehnter Geburtstag. Und die herrlichen Rosen sind von Ihrem —"

Da öffnete sich die Tür, und der Stationsarzt trat ein. Er gab der Schwester einen Wink, und diese verließ das Zimmer.

Dann setzte er sich auf den Bettrand und ergriff Hannes Hände.

Hanne war dieses gute freundliche Gesicht bekannt, und ein schwaches Lächeln flog über das schmale Gesicht.

„Nun sehen Sie, jetzt lachen Sie ja!"

Der Doktor hatte sich rührend um das junge Mädchen bemüht, das ihm unendlich leid tat. Diese großen Augen waren so voller Trauer auf ihn gerichtet. Zuerst hatte Hanne jede Nahrung verweigert und sich hartnäckig jede Hilfe verschlossen. Sie erschwerte den Aerzten alles sehr. Sie wollte nicht mehr gesund werden, wollte sterben.

Was mußte dieses junge Menschenkind gelitten haben! Auch Kuno tat dem Doktor in der Seele leid, wenn er so vor ihm stand mit seinen flehenden, verzweifelten Blicken, ihn immer und immer wieder dasselbe fragte und der Arzt doch selbst noch nicht wußte, ob das Mädchen dem Leben wiedergegeben werden konnte.

Dann setzte er sich an Hannes Bett und hielt ihren Puls, wandte keinen Blick von ihrem Gesicht, das schon der Tod gezeichnet hatte. Er spornte die Schwestern und Pfleger unermüdlich von neuem an; immer wieder wurde der armen, geschwächten Hanne das tödliche Gas aus dem Körper gepumpt, wurden Atemversuche gemacht. Kein Mittel ließ man unversucht, das junge Leben zu erhalten.

Auch an dem Tage lief Herr von Senfenheim schon zwei geschlagene Stunden auf dem Korridor auf und ab. Er bat den Arzt inbrünstig, ihn endlich zu seiner Braut hineingehen zu lassen, sie nun, an ihrem Geburtstage, sehen zu dürfen.

Die schönsten Blumen hatte er jeden Tag geschickt. Jetzt aber hatte der Gärtner ein ganz besonders herrliches Arrangement gebracht, und nun wollte Kuno seiner Hanne persönlich gratulieren.

Die Aerzte hatten gezögert, fürchteten, die große Erregung könnten dem Mädchen schaden; aber der junge Mann war nicht mehr zu halten. Er stand vor dem Stationsarzt und hob bittend seine Hände.

„Gehen Sie zuerst hinein, Herr Doktor! Bereiten Sie meine Braut auf mein Kommen vor, und dann lassen Sie mich, bitte, mit ihr allein!"

Nun saß der Arzt auf dem Bettrand und wartete den richtigen Moment ab, um Hanne die Nachricht mitzuteilen.

Ihre Augen waren klar und groß auf ihn gerichtet.

„Sie sind so gut zu mir, Herr Doktor! Warum haben Sie mich nicht sterben lassen?"

(Fortsetzung folgt.)

Neue Verfolgungswelle in Oesterreich.

Die Gefängnisse wieder überfüllt.

Nachrichten aus allen Teilen Oesterreichs verstärken n Eindruck, daß die „Weihnachtsamnestie" der Regieng Schuschnigg nur ein großangelegtes Täuschungsanöver gegenüber dem demokratischen Auslande war. on Herrn Starhemberg wird ein Ausspruch kolportiert, mach er bei den Amnestieverhandlungen im Ministerrat klärte: „Ihr könnt ja die Roten auf einige Tage raussen, ich werde schon dafür sorgen, daß sie wieder einsperrt werden".

Diese Aeußerung findet ihre Bestätigung durch folnden Vorgang, der sich in Bruck a. d. Mur abgespielt t. Alle exponierten Vertrauensmänner, die seinerzeit mnestiert" wurden, befinden sich schon wieder hinter hloß und Riegel. Sieben dieser Genossen, darunter der here Parteisekretär Genosse Lackner und der Betriebstrauensmann Max Neubauer wollten der Gefahr ausichen, mit den illegalen Aktionen am 12. Februar endwie im Zusammenhang gebracht zu werden und sie ternahmen zuvor einen gemeinsamen Ski-Ausflug auf entlegene Schießling-Alm. Kaum im Schutzhaus anlommen, wurden sie am nächsten Tage durch die mit berfallauto herangeholte Gendarmerie verhaftet. Man ferte sie in Ketten geschlossen ins Brucker Gefängnis . Eine Untersuchung wegen „Geheimbündelei" verf ergebnislos. Trotzdem wurden die sieben Sozialmokraten, die fast durchweg eine zweijährige Kerkerhaft ter sich hatten, wieder auf administrativem Wege zu Monaten Gefängnis verdonnert. Begründung echt stro-faschistisch: die Deliquenten wären auf dem Brucker rktplatz herumgestanden und hätten dort „illegale Re-n" geführt. Illegale Gespräche — öffentlich auf dem rktplatz!

Das Gefängnis des Brucker Bezirksgerichts ist überfüllt. In einer für 6 Häftlinge bestimmten Zelle lagern wiederum 11 Mann größtenteils auf dem Fußboden. Im Kreisgericht Leoben müssen 30 Häftlinge auf den kalten Gängen kampieren.

In früheren Jahren war es wenigstens erlaubt, das Grab Koloman Wallischs an seinem Todestage und an seinem Geburtstage mit Blumen zu schmücken. Diesmal war auch das verboten. Das Grab wird Tag und Nacht von Gendarmen bewacht. Wie groß muß das Zähneklappern der herrschenden Clique sein, wenn sie noch vor einem Toten zittert!

Die faschistische Klassenjustiz in Wien in Aktion.

Hochverratsprozeß gegen 30 Sozialisten.

Wien, 16. März. Heute begann in Wien ein Prozeß gegen 30 Sozialdemokraten, denen die austrofaschistische Justiz Hochverrat zur Last legt. Die Angeklagten haben die aufgelöste Parteiorganisation neu zu bilden versucht und sollen, der Anklage zufolge, den gewaltsamen Sturz der Regierung und die Errichtung einer Diktatur des Proletariats angestrebt haben. Die Hauptangeklagten sind der gewesene Redakteur der Wiener „Arbeiter-Zeitung" Karl Hans Sailer und die sozialistische Führerin Marie Embart. Unter den übrigen Angeklagten befinden sich Rechtsanwälte, Schriftsteller, frühere Parteisekretäre, Studenten und Arbeiter.

Ein Mitarbeiter von Heß verhaftet.

Wie dieser Tage in Berlin bekannt wurde, ist vor iger Zeit der Wirtschaftsberater im Stab des Reichsnisters Rudolf Heß, namens Albrecht Forstmann verftet worden. Forstmann hatte im Namen der wirtaftspolitischen Auseinandersetzungen der führenden eise eine Schrift erscheinen lassen, in der unter dem tel „Der Kampf um den internationalen Handel" eine arfe Attacke gegen den Reichswirtschaftsminister Dr. hacht führte. Forstmann forderte in dieser Schrift, die wischen beschlagnahmt worden ist, „zur Reduzierung Produktionskosten eine Senkung des Währungsniaus auf etwa 30 Prozent seines augenblicklichen Wer-". Diese offene Forderung nach der Inflation wurde leitet von dem Verlangen nach einer beträchtlichen hnkürzung. Forstmann schrieb, es „muß eine Senkung Lohnanteils dadurch erreicht werden, daß man bei tanter Lohnsumme die Arbeitszeit um etwa 50 Prot erhöht". Der Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht das Erscheinen dieser Schrift mit einem heftigen otest beantwortet, der zur Verhaftung Forstmanns tte. Diese Verhaftung Forstmanns war sorgfältig eimgehalten worden und wurde erst bekannt durch die hrfachen Schritte, die Reichsminister Rudolf Heß unnahm, um seinen Mitarbeiter wieder frei zu bekommen

Aus Welt und Leben.

n Dorf in der Gewalt der Aussätzigen

Das Dorf Isacea in Rumänien hat vor wenigen gen Stunden erlebt, die die grauenhafteste Phantasie gar Allan Poe's überboten. 123 Aussätzige, darunter Frauen, brachen aus dem in der Nähe gelegenen Lesorium Tikilesti aus und zogen unter wilden Schreien ch das Dorf. Es handelte sich um eine Protestdemontion gegen die mangelhafte Ernährung und Pflege Leprosorium. Als der Zug der Aussätzigen gesichtet rde, schlug die Sturmglocke auf dem Kirchturm an. mtliche Dorfbewohner verbarrikadierten sich in ihren usern. Die wenigen, die sich nicht schnell genug in herheit bringen konnten, wurden von den Aussätzigen den Schreien „Jetzt bist du auch unrein!" angefallen.

Den Kranken gelang es, das Gemeindeamt zu besetzen. Die telephonisch herbeigeholte Gendarmerie umzingelte das ganze Dorf. Mit unendlichen Vorsichtsmaßnahmen trat man mit den Aussätzigen in Verhandlungen, die zum Schluß gegen die Zusicherung, daß die Zustände in der Anstalt gebessert werden würden, sich zum Abzug bereit erklärten. Die Eskorte folgte ihnen in größerer Entfernung. Das Dorf wird vollständig desinfiziert werden müssen. Die zum Glück nicht zahlreichen Personen, die in nähere Berührung mit den Kranken gekommen sind, werden unter Beobachtung gestellt.

Renntierfleisch für Europa.

Erling Porsild, ein junger schwedischer Emigrant, hat den Versuch unternommen, die weiten Flächen Nordost-Kanadas auszunutzen, ein Gebiet, das zwei Fünftel Europas bergen könnte. Porsild hat 3000 Renntiere aus Alaska importiert und östlich des Mackenzie angesiedelt, auf einer Prärie von 10 000 Quadratkilometern. Kaum angelangt, vermehrte sich die Herde um 800 Junge, und für dieses Frühjahr werden weitere 1200 erwartet. Das Sammeln von 3000 ausgesuchten Renntieren aber nahm fünf Jahre in Anspruch. Gegen 1960 soll die Herde, wenn keine Katastrophen dazwischenkommen, 250 000 betragen. Lange vorher aber wird Fort Churchill zu Zentrale des Renntierfell-Handels werden und zur Exportzentrale für Gefrier-Renntierfleisch nach Europa. Energisch, wie die Industrie heute nun mal ist, wird uns, wenn Erling Porsild weiter so tatkräftig bleibt, nichts anderes übrig bleiben, als uns mit dem Renntierfleisch abzufinden; jedenfalls eine neue Konkurrenz für unsere Viehmärkte!

Prinz Serge Mdivari tödlich verunglückt.

Wie aus Palmbeach (Florida) über Neuyork gemeldet wird, ist der bekannte Sportsmann und Poloreiter Prinz Serge Mdivari am Sonntag nachmittag tödlich verunglückt. Prinz Mdivari stürzte beim Polospiel während eines heftigen Wolkenbruches mit seinem Pferd, das ihn beim Aufrichten von dem schlipfrigen Spielfeld mit dem Huf ins Gesicht schlug. Wenige Minuten später starb Mdivari in den Armen seiner ihm erst vor einigen Wochen angetrauten Frau Louise Astor van Alen.

Prinz Serge Mdivari war in früheren Ehen mit Pola Negri, der Opernsängerin Mary Mc. Cormick und mit der Woolworths-Erbin und der jetzigen Gräfin Haugwitz-Reventlow verheiratet. Die letzte Frau des Verunglückten war in erster Ehe mit dem in Spanien verunglückten Alexis Mdivari verheiratet. Diese Ehe wurde im Jahre 1932 geschieden.

Dies und das.

Die italienischen Soldaten, die vom abessinischen Kriegsschauplatz heimkehren, haben außer dem Siegeslorbeer einige sehr unangenehme Kriegsandenken mit in die Heimat gebracht. Es handelt sich um einige Arten von Ungeziefer, die in Abessinien heimisch sind: eine besonders bösartige Sorte von Zecken, die sich mit Vorliebe unter die Finger- und Zehennägel einbohren und ein fast unerträgliches Jucken verursachen, außerdem soll sich unter dieser sonderbaren Kriegsbeute noch eine äußerst giftige Wanzenart befinden.

Die Zahl der Scheidungsgründe ist um einen vermehrt. In Paris hat ein Kaufmann um die Trennung von seiner Frau geklagt, weil sie bereits zum 13. Male mit einer anderen Haarfarbe erschien, nachdem sie schon alle denkbaren Schattierungen ausprobiert hatte. Das Gericht hatte für die Entrüstung des Mannes Verständnis und trennte die Ehe aus dem Verschulden der zu oft gefärbten Frau.

Es gibt sehr verrückte Sammlerleidenschaften. Immerhin dürfte Mrs. Jeanette Mercerbrock in Potsmouth den Rekord in dieser Beziehung innehalten. Sie hat sich nämlich seit Jahren auf das Sammeln von — Spinnweben verlegt! Sie besitzt heute eine reichhaltige Kollektion von 800 Meisterwerken von Spinnen aller Art. Die Leute, die ihre Sammlung gesehen haben, soll gelegentlich das Gruseln überkommen sein.

In Zukunft wird man keine Mühe haben, um Konserven gewärmt zu verzehren. In Amerika gibt es jetzt Büchsen mit einem Doppelboden, der, getrennt natürlich, ungelöschten Kalk und Wasser enthält. Durch einen einfachen Griff läßt man das Wasser auf den Kalk fließen, worauf der Konservenbüchsen-Inhalt automatisch geheizt wird.

Ungewöhnlichen Mut beweist ein Artist, der allabendlich in einem Variete in Marseille auftritt und seinen gelehrigen Schimpansen „Harry" vorführt, der seinem Herrn aufs Wort gehorcht. Zum Schluß der Vorstellung setzt sich der Artist auf einen Stuhl, und Harry beginnt ihn einzuseifen. Dann holt Harry ein scharfgeschliffenes Rasiermesser und rasiert sehr geschickt und behutsam das Gesicht ab. Angeblich soll Harry seinen Herrn noch nie geschnitten haben.

Die rumänische Polizei hat bei den letzten Unruhen die Demonstranten mit einer gefärbten Flüssigkeit bespritzen lassen, um die einzelnen Demonstranten nachträglich erkennen zu können. Der Polizeibericht betont, daß der Farbzusatz unschädlich sei, womit sie zweifellos die Demonstranten in gesundheitlicher Beziehung trösten will, nicht aber die Kosten der chemischen Reinigung der Kleider trägt.

Sport.

Ringkampfmeisterschaften des Lodzer Bezirks.

Am Sonnabend und Sonntag finden in Lodz die individuellen Meisterschaften im Ringkampf und Gewichtheben statt. Die Vereine Wima, Sokol, Kruscheender, Zjednoczone und Kraft haben für diese Wettbewerbe 58 Athleten gemeldet. Die Wettkämpfe finden im Turnverein Kraft statt und beginnen am Sonnabend um 16 Uhr und am Sonntag um 14 Uhr.

Schmeling — Louis in Philadelphia.

Ueber den Austragungsort des mit Spannung erwarteten Boxkampfes zwischen Max Schmeling und dem Neger Joe Louis ist bisher noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Mike Jacobs vom 20.-Jahrhundert-Klub als Veranstalter dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach den Kampf in Philadelphia zur Durchführung bringen, nachdem von Bürgermeister Davis Wilson schon entsprechende Zusicherungen gemacht wurden. Nach dem Versuch mit Carnera, der am 16. März in Philadelphia boxen soll, will man die Einzelheiten über den Kampftag im Juni festlegen.

35. Polnische Staatslotterie. 2. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 2. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10,000 zł. — 62031, 140568, 165980.

2,000 zł. — 90523, 184130.

1,000 zł. — 35424, 138332, 168960, 183848.

500 zł. — 24518, 24537, 34589, 118552 131515, 37561, 77410, 143015, 184835.

400 zł. — 392, 32848, 40841, 77030, 106450, 111888, 146266, 181527, 190775.

250 zł. — 15557, 45510, 57198, 70367, 73884, 85706, 98937, 131025, 131584, 176236, 187427.

200 zł. — 8521, 12675, 44173, 50129, 60799, 71731, 75059, 76127, 83294, 88245, 96781, 109896, 114167, 120629, 125274, 128935, 131907, 135698, 136892, 138528, 144681, 151493, 152359, 156065, 155549, 141213, 167219, 181337, 187151, 190079.

zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.:

192 232 50 498 532 634 39s 708 31 80s 852 929s 73s 96s 1178 244 2112 86s 205 307 400 93 666 723s 3051 444 4075s 145 95s 336s 474 570 610s 700 5049s 241 366s 428 544 628 864 942 5232 539s 57 927 97 7063s 79s 373 581 685 728s 837s 95 924s 8188s 280 734s 35 66s 867s 937s 9177s 86 285s 478s 758 66 931

10082 234s 336 421s 24s 615 927 11223s 97 311 541 654 12208 36 361 645s 754s 65 968s 13046s 53s 112s 38 425s 743s 914s 14415s 47s 721s 15206 367 629s 723s 74s 843 16209s 83 307s 50s 610s 25 39 780s 827s 924 17070 437 583s 634 874s 94 995 18029 117 439 510 657 19280s 321 52s 71 773 93s

20258 70s 965 91 21273 357 440s 521s 600s 744 73s 873 22714 64 79 23068 300 805 921 68 76 24032s 370 424 665 746s 99 25057s 196 292 483s 526s 631 32s 736s 817s 26013s 167s 94 228s 86s 88s 506s 644 837 84 981 27203 61 2s 393s 494s 28024 162 258 71 87 634 801s 29056 7 61 240 301s 15 41 59s 511s 24 728s 814 84s 933s 50

30066s 201 86s 548 761s 923s 31084s 95 235s 733 59 930s 32033 48 137 89 602 705 29s 33307 421 510s 63 662 66s 34010s 57 274s 308 720s 35120 202s 319 805 79s 36074s 206 50s 4s 434 510 85s 702 89 845 37066 107s 26 55 217 27 301 451s 561 825s 38137 235 48 97 460 721 832s 912 39066 198s 754s 960.

40047s 87 246 538 41126 63s 301 22s 878s 42062 163 682 43072s 202s 18 17s 316 475 516 698 713 897 44144 404s 784 837 59 45104 432 804 958s 60 46039 115 90 274s 437s 530 82 47157 601 48093 106 332 467 49143 65s 205 457 58 673 813s 981.

50018 498s 936 51001s 36 80 s 213 578 884 52082 209s 39s 94 419 553 814 60s 73s 53095 130 6 57 490 519 64 823 924 44s 54113s 308 455 664s 55177 327s 53s 423 522s 620s 88s 706s 45s 56106s 252 357s 438 508s 91 745s 921s 57402 109 628s 42s 741 904s 58259 449s 69 626s 52s 96 59049s 390 575 941 94

60003s 49s 273 516 880 61066s 142 57 795s 903 23s 65s 67041 56 351 672s 63398 520 602s 16 758s 96 807 914 64598s 600 763 65575 824 34s 66248s 426 48s 67021s 153 289 94s 320 37 510 789 957 99 68178s 243 88 316 42s 503 97 655 749 824 69097s 482s 529s 60s 624 83

70010 65 140 206 483s 564s 98 910 71354s 864s 72048 533 620 73372 483 683 711 836s 72 74014 407 650 705 997 75243 510s 73 759 868s 912 20 70s 76029 109 499 507s 844 77046 127s 410 869 991 78141 79386 520 663 725

80317 579s 628 57s 836s 81 81270s 461 658 82228 45s 597 819 83105 264 629 805 46 84164 68 454s 950 58s 85223s 36 344s 511s 93s 706 86147 399s 433s 666s 701s 824s 965 87063 226s 461s 505 685 88020s 77s 203 57s 92s 669 96 762s 926s 89600s 90s 850s 87s

90074s 194 96 209 339s 457s 568 816 91268 501 65 678 802s 55 910 91 92509s 76s 743 55 93044 204 478s 562s 613 700 815s 94189s 250 351 552 725s 955s 95136 51 346s 709s 804s 968 73s 96122 403s 724 819s 97032 209 473 98091s 428 520 875 946 72 99014 64 187 316 478 784s.

100034s 75 165 815s 34s 101091 461s 709 72s 68s 828s 912s 33s 102049 163s 467s 969s 103068 147 84s 339 580 731 104259s 78s 382 473 513 699 842 935s 105018 24 244 65 392 845 106119 41s 58 68 436 668s 833s 918 107505 695 807 12 108089s 271 849 92 970s 109276 524 830s 51s

110158 379 854 111009 15 357s 420 519 600 837s 991 112072 334 54 501 17 672s 810 949 113111s 208 371s 89s 523 745 982 114020s 119s 56s 330 414 580 92 650 811s 946s 115297 375s 581 760 54 92 827 116152s 372 560 690s 827 35s 953 89s 117303 485 656 118051 534s 86 119276s 91 308 432s 37 43 630 756 885 930s

120017s 123 308 434s 622s 732 815s 84s 121105s 200 551s 610 846s 122146s 226 67s 438s 766s 853 123215s 20s 536 94 668 84 771s 124453 640 804s 976s 125330s 536s 73s 932 126116s 404 95 634s 984 127050 188s 206 349 502s 36s 64 603 128324s 415 718 862 929 35s 50 129051 177s 241s 431 554 651 59 736 85

130069 411s 613 875 131115 495 612 708 919 132289 337s 503s 690 976 133057s 64s 251s 367s 517 603 902s 134115s 63 279s 449 135030s 104 80 323 788 956 136178 375 554 687s 742s 60 954 137244s 447 511s 71s 652s 719 54s 837 138015s 239 526s 38 841 65s 968 139251s 434 911

140047s 73 893 141299 933 59s 142063 106 556 617s 143055 361 487 558 959 149103s 531 618 25 838 74 914 68 145061 716s 826 998s 146000s 02 195 222 319s 588 635s 772s 958 147042 251s 576 82s 722 30s 948 148276s 724 67 78 827 90s 149150 71s 302 72 415s 642 94 716 928s

150207 24 595s 733s 921s 151032s 79s 304 19 410 61 624 91 747s 49 94s 940s 55s 152058s 574s 785 849s 982s 153071s 121 35 96 415s 626s 815s 30s 44s 70s 154458 561s 651 858 963 155080s 141 274 505s 45s 834s 156051s 66s 102 91 480 771 896 903 157046 338 561s 621s 58s 772 881s 927 47s 61 76 99 158069 92 333 53s 740s 805s 159059s 326s 83 643 815s

160187s 31s 364 437s 643s 758 161173s 205 415 805 99 162927 163064 9 188 214 51 62s 79s 460 617s 758s 164126 36 246 360s 618s 722 887s 924s 92 165152 62 82s 250 85 466s 76s 826 166063 174s 228 567 167054 85 88 99 348s 420 59 790 842 958 168089 161 305s 63 439 646 824s 944s 169715

170353s 84s 494s 533 51 676 749 817 171242 362s 589s 655 761s 172477 606s 28s 74s 845 173004s 75s 85 484 816s 50 908s 41s 174198 245 364s 533 59 733 38s 822s 952 175110 217 577 854 176245 9s2 98 307 16s 38s 51 873 900 62s 177193 414 531 64s 178000s 42 163s 209s 391 456 64s 524s 84 900 907s 79 179107 266s 489 670s 700 97s 944s

180072 80s 177s 285 310s 481s 808 181029 477 874s 183189 219s 25 453 585 695 779s 957s 184096s 146 425 48 545s 685 926s 185848 930 186166 690 187051 151 87 332 427 690 188102s 36 306 11 411s 525 661s 745 189100s 94 310 438s 948 75s 82s

190079s 152s 462s 611 797s 191168 410 96 517s 28s 642 714 927s 192026 57s 261 367 59 77 91s 500 82 660s 68 769 824s 193019s 165 377s 458 723s 58 836s 194081 130s 64s 520 549 713 79 854s

2. Ziehung.

25,000 zł. — 133122.

10,000 zł. — 58923, 59708, 90593.

5,000 zł. — 28751.

2,000 zł. — 72999, 142114, 179179.

1,000 zł. — 13501, 99593 109479, 134505.

500 zł. — 159, 2923, 135904, 165896, 189516.

400 zł. — 44935, 64003, 89915, 92062, 128694, 129774, 144000.

250 zł. — 11690, 39457, 54209, 86070, 101467, 113661, 118330, 123823, 124083, 126870, 130271, 130382, 130504, 159705, 173413, 175669, 193424.

200 zł. — 3306, 6178, 8970, 27478, 30934, 51266, 82345, 95496, 96820, 100303 100856, 115723, 137640, 148913, 160622, 171214, 173843, 178197, 181797, 182462, 191026.

zu 50 Zl. mit s zu 150 Zl.:

17s 140 56s 307s 483 587 698s 1122 208s 305s 3306 550 61 4282s 534s 626s 724s 849s 78 5153s 273 435 816 6030 108 259 7052 74s 510 34s 808 9059 84s 333 545 89 660s 9196 627 754s 960s

10301 462s 628 909s 11241 802 987s 12463 711 13196 343s 588 747 14450 15308s 16395s 508 825s 17254 619 19346s 477

20137s 420s 593 21142 753s 22275 322s 551 767s 23141 675s 24007 08s 119 721s 851 25021 578 759s 852 26280 676s 953 27499s 28462s 620 704 29092 471s 801 985s

30175s 246s 822 31070s 147 236 384 519 32133s 161s 518 996 33182s 730 77 34612s 35185 36161s 231s 346s 739s 37736 880s 38018 39004s 790.

40268 533 815 41109 300 444s 919 42213s 393 562 832s 82s 43490s 643 728s 65s 69 959 44243s 385 406s 712s 98 45352 592 691 810 46442s 558 57 832s 970 47020 504 48691 716s 49843.

50153s 684 51594 52528s 63s 53603 991s 54116 525 43s 839 55039 70 632s 62 56828s 57762 58203 585s 865s 59000 764s 93 862s.

60000s 176s 61058 432s 502 645 959 62021s 144 524s 606 63198s 413 561 64465 662s 935s 65726 845 66218 67317s 736s 69622 87s 850

70428 34 71414s 771 805 72014s 247s 570 762 365s 924 73817 965 74132s 253 75 403s 639 724s 817 76233s 336s 893 77324s 642 78034s 79056 515s 922s

80035s 60s 547 81298 425 619 848s 947s 82083 534s 41s 47s 83389 998s 84084 85035 111s 743 386 86155 600s 808 935s 87097s 736s 981 89015s

90727 855 91334 56s 401s 745 968s 92430s 84s 727 93248s 426s 510 721 94318 37s 742 95487s 389s 96107 274s 423s 566s 909s 29s 97552 709 98168 342s 775 99058 141s 345s 581 815.

100325 432s 101099 381 851 102037 115 324 103047s 637 104390 793 988 90s 105052s 547 741s 808 28 32 106541s 107067 75 285s 337 960 108036s 537s 59 606s 991s 109366s 994s 110362 527s 88 111091 246 584 112397 688s 92 113102 49 431s 784 850 114153s 219 693 982 115053 495 750 920s 116064s 297 743 802s 117148 414s 892 119037 215s

120141 88s 858s 122361s 123276 90s 582 667 124261 369 125078 822 126185 410s 825 923 127539 128205s 793 942 129395s 868

130217s 400 523s 131285 480s 132287 317s 408s 133949s 134181 337s 566 135295 136287 318 942 137029 166 367 805 138166 542s 80s 608s 139258

140420s 836 141089 841s 142028 218 548 143113 157s 690s 992 144111 347s 550 661s 145113 387 535 146005 178s 356s 608s 13 90 147216 443s 583 148070 899 988s

150541 151722s 843s 89s 152282s 392 601 17 22s 872 153216 975 154270s 72 406 637 768 75 813s 155254 358s 94 664s 941s 156274 661 870s 992s 158033 850 900s 159713s 30s

160526s 81s 871 979 161209s 373s 721 162003s 497 750s 890 163467 539s 976 164628 859 165635 166849s 167043 361 799s 802 168434s 736s 169323

170080 171099s 181s 253 316 630s 172431s 541s 173009 29s 475 503s 727s 174590s 175039s 45 106 406s 176706 807 79 972 81s 177977 178459 844 68s 19065

180069s 619 85s 181797 182346s 527 42 631 183532s 48 55s 633 719s 184220s 615s 186[illegible] 90s 558s 606 47 927 187366s 736 64 188492s 791s 97 849s 189127

190297s 351 915 191039s 560 994s 192564 606 193271 853 996s 194204 562s

3. Ziehung:

zu 50 Zl., mit s zu 150 Zl.:

61 398s 934 1022 420 85 666 3672 956s 325[illegible] 68s 791s 849 4313 90 899 5447 714s 896 6609 7059 256 316 718s 828 956 8010s 435 510s 692 974 75 9275 664 965

10017 135s 64s 11197 252 825 12153 72 593s 689 13226 322 600s 14537 837s 15027 202 417 50 614 16424s 690s 783s 837s 17009 35s 412s 981s 87 18934 95s 19066s 261s 849.

20116 684 976s 21169s 815 901 62s 22452 583 86s 23323s 24342s 250290 647 802 930 26276s 677 27478 28014 447 29501.

30095 159 681s 83 866s 31223 766s 854 32599s 959s 33227s 63 470 603 34440 35380 454 562s 973 36203s 775 802 37257 987 39375s.

40678 41215s 88 457 557 966 42086s 196s 237s 581 725s 933 43290 630s 44166 392 455 823s 89s 45743s 46083 106 403s 766 991s 47556 62s 48769s 49565s 97 656.

50014s 108s 338s 48s 51 468 51110 552 52284s 613 55293s 56169s 509 667 57326 561 997s 58727s 52 59303 663s 766.

60660 816 61031 414s 701 78 62527s 28s 63915s 64107 295s 340s 913s 65043 178s 92s 66551s 68821s 69007 20 218s.

70107s 288 404s 948s 90s 71793 72026 997s 73859 62 74523s.

75583 881 76328 545s 78024s 229 453 68 645s 715 848 79367s 451

80200 08 433s 777s 888s 81839s 82175 291s 348 84789 879 85209 375s 87028 275s 91 88125s 422 639s 909 67 89114s 386 710s

90786 91178 454s 92053 93094s 259s 435s 500 94437s 69s 599s 659 914s 95404 578 685s 796 96212s 911s 97132 253s 98365s 446 504 45s 99325 70s 804 23s 931s.

100097s 180s 330s 855s 101202 86s 452s 766s 898 911s 102994s 103106s 465 589 104022 704s 105279 498s 106043 54s 189s 245s 320 518 908s 72s 107578 727 84s 96 876 108050 603 721 109311 748 950s.

110258 355 485s 646 703s 08s 111013s 115s 341 67s 598 709 946 113351s 684 743 989s 114211s 115580s 639 975 116099s 581 845 117407 867 118055 558 920s 66s 119014 626 797 891 915 28

120446 554s 843 121296 390 411 900 122209 123147s 825 957 124179s 306s 45s 472 125061s 326s 502 42 949s 74 126453s 78 791 817 127011s 920 128097s 129204s 209s 479 670s 86s 748 87 986s

130028s 657s 82s 131253 424s 822s 132179 609 351s 926 84s 133894s 983 134448s 71 135567s 136135s 97 469s 966 137743s 836 138413s 16 139253s 518s 41s 87 781

140261s 80s 537 98s 783s 911s 141971 72 142011s011s 179 143142 37 548s 87 673s 767 73s 973 144172 594 662 791s 145024s 75 143s 146204s 38s 459 556s 147225s 338 567 148245s 457 770 75 149431 537 57 661 778s

150141s 96 151245s 398 152156 205s 41s 914s 88 153 052 149 155133 490 653 761s 15776 887s 510 158090s 684 159431s 698s.

160075 460 553s 95 732 161026 242 926 162248 529s 163042s 314s 447 502 663s 164003 169 898 165057 58s 157s 740s 998 166385 474s 167431s 59 642 936 168902s 169136 283s 769 77.

170557 961 171373 172096s 274 86s 768s 173068 716s 174300 79 543s 675s 176627 177075 761s 704 178084 143 179348s 634s.

180639 181107 402 182427 655s 878 183122s 598s 727s 34 829 184113 591s 759s 185348 539 90 776s 186620 188206s 547 862s 189043s 398 837.

190120 255 346 496s 645 191215 384 933s 192072 101 285 193875 941 57 194671 701s 939s 95.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101